



Familien-Schätze





Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Die Familie sei das Wichtigste in ihrem Leben, bekunden Erwachsene wie Jugendliche seit Jahren in Umfragen. Studien belegen, dass Familien sich überfordert fühlen. Der Wunsch nach mehr Zeit wird besonders von jüngeren Familien artikuliert: Kinder, Beruf oder die Pflege der Eltern seien nur schwer vereinbar. Der Theologe Paul Zulehner diagnostiziert, dass viele Familien heute erschöpft sind und weist auf die Notwendigkeit einer neuen Vereinbarkeit von Arbeit und Familie hin. Wenn das öffentliche Leben immer fordernder werde, so Zulehner, brauche es einen Raum als „Parkplatz für die Seele“.

STABILITÄT UND LIEBE

Zulehner spricht von einer „Verbundung familialer Lebenswelten“. Unter „familialen Lebenswelten“ versteht er einen Raum geprägt von Stabilität und Liebe.

Wir als Kirche sind dazu aufgerufen, für Menschen in verschiedensten Lebenssituationen - egal ob allein oder in Beziehung, egal ob zufrieden oder in einer Krisenzeit - Räume der Stabilität und Liebe zu ermöglichen.

Es ist Aufgabe der Kirche, die Menschen zu ermutigen, dem Traum von der lebenslangen Liebe zu trauen. Die „Option für einen für Kinder optimalen Lebensraum“ gehört da genauso dazu wie die Schaffung von familienpolitischen Voraussetzungen für eine nachhaltige Geschlechtergerechtigkeit.

FAMILIEN - SCHÄTZE

Oftmals fragen Eltern sich:

Was geben wir unseren Kindern mit auf ihren Lebensweg?

Wie können sie ihre inneren Schätze entdecken?

Welche wertvollen Erfahrungen möchten wir ihnen erschließen?

Familie ist Ort der Gemeinschaft - jenseits aller Leistung, allen Erfolgs oder Scheiterns - ein Ort, an dem ich sein darf, wie ich bin, mit allen Fähigkeiten und Schwächen.

In einer Familie darf es Fehler im Umgang miteinander geben - auch das gehört zur „Schatzkiste Familie“.

LOB DER HALBHEIT

Wunsch und Wirklichkeit in Spannung zu halten und doch mit der Normalität zu leben, das beschreibt der deutsche Theologe Fulbert Steffensky im „Lob der Halbheit“.

Es gibt in Beziehungen und in der Familie keine Garantie auf das Gelingen. Es gibt ein Ideal, nach dem wir uns sehnen und worüber wir uns beim Gelingen freuen.

Steffensky formuliert, dass die Schönheit des Lebens nicht im Vollkommenen, in der Ganzheit liegt, sondern auch in der Begrenztheit, im begrenzten Glück.

Wer mit Gott rechnet in seinen Beziehungen, braucht nicht selber Gott zu sein (und damit auch nicht perfekt und vollkommen). Das Ganze ist im Alltag oft nur im Moment zu haben, als Ahnung, als kostbarer Augenblick, den die Liebe bereitet.

SCHATZSUCHE IM ALLTAG

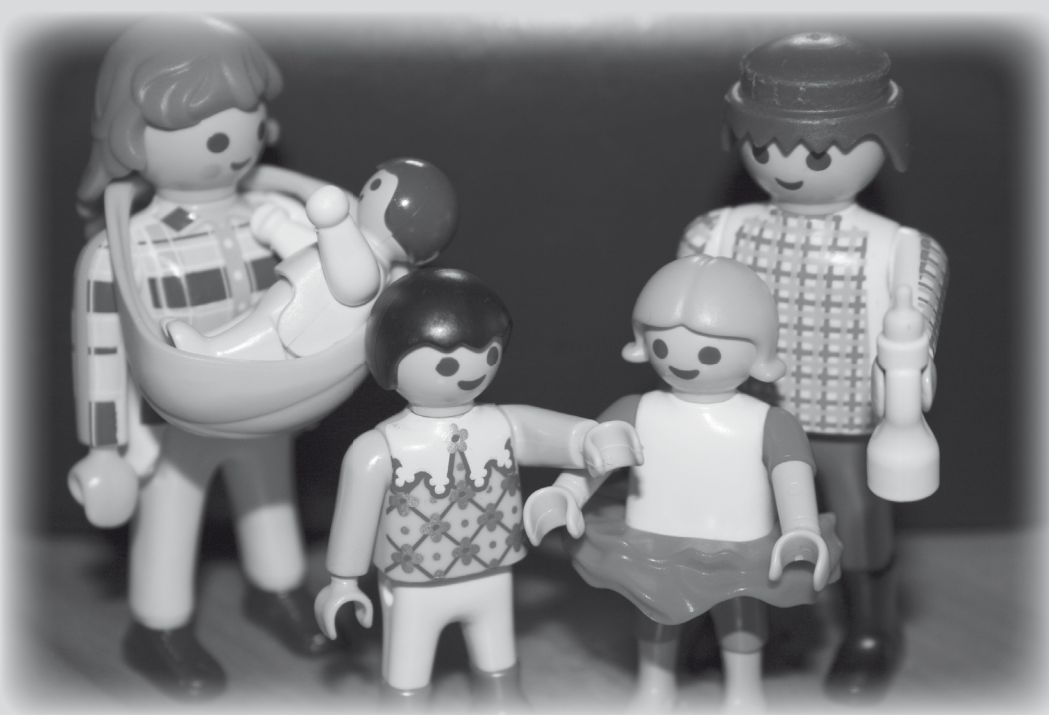
Umso wichtiger ist es, die Zeiten des Alltags, wo nur Teile gelingen, zu schätzen: die kleinen Schritte, das Dasein des Anderen, das vollgetankte Auto, das zubereitete Frühstück,... Ich lade Sie ein, sich in ihrer Familie, in ihren Beziehungen, auf Schatz-Suche zu begeben!

Wie sieht ein normaler Abend in der Familie / in der Beziehung aus?

Wer / was ist ein guter Muntermacher?

Wo zeigt sich in Ihrer Familie ein Gemeinschaftsgefühl?

Monika Weilguni, Pastoralassistentin



Lob der Halbheit

Es gibt Leiden, das durch überhöhte Erwartungen entsteht,
durch die Erwartung, dass die eigene Ehe vollkommen sei;
dass der Partner einen vollkommen erfülle;
dass uns die Erziehung der Kinder vollkommen gelingt.

So ist das Leben nicht.

Die meisten Ehen gelingen halb, und das ist viel.

Meistens ist man nur ein halber guter Vater,
eine halbe gute Lehrerin,
ein halb glücklicher Mensch, und das ist viel.

Ich lobe die gelungene Halbheit!

Fulbert Steffensky



VATER

Ich bin seit ca. 15 Jahren geschieden und konnte meine Kinder leider nur jedes zweite Wochenende sehen. Es war von Anfang an klar, dass ich mich in dieser wenigen Zeit ganz den Kindern widme. Weihnachten, Ostern und Geburtstage wurden im größeren Familienkreis gefeiert. Die Kinder schätzen das bis zum heutigen Tage. Einerseits habe ich versucht, ihnen bei mir eine schöne Zeit zu gestalten, andererseits war mir auch wichtig, dass sie ihre Pflichten erledigen.

Als schwierig empfand ich den mangelnden Respekt des neuen Partners meiner Exfrau mir gegenüber und eine spätere Patchwork-Beziehung. Aus meiner Sicht braucht es zum Gelingen einer solchen Familien-Konstellation eine sehr große Portion Toleranz. Auch wenn man die Kinder seltener sieht, ist es aus meiner Erfahrung schon möglich, dass man durch viele Gespräche eine gute Beziehung zu ihnen aufbaut. Regelmäßige Telefonate, sms und dgl. helfen dabei zusätzlich. Ich bin sehr glücklich, dass ich meine Kinder begleiten darf.



MUTTER

Als alleinerziehende Mutter hatten ich und meine Tochter viel Unterstützung von Freunden, Nachbarn und Familie. Sie hatten immer ein offenes Ohr für uns. Wir konnten jederzeit um Hilfe bitten. Ich lebte zu der Zeit in einem sehr sozialen Umfeld und Nachbarschaftshilfe war selbstverständlich. Das war für mich ein großer Rückhalt.

Mein Vorteil war eine Teilzeitbeschäftigung und eine sehr soziale Chefin und Kollegin! Das Motto war: „Das Kind geht bevor“! Gestärkt haben mich in all den Jahren mein Kind und viele positive Erlebnisse. Ich wurde als geschiedene Mutter in der Pfarre, wo wir damals wohnten, nicht ausgeschlossen, war Tischmutter bei der Erstkommunion, danach in der Firmbegleitung tätig, und ich bin auch stolze Patentante. Das ist mir persönlich sehr wichtig. Dann hatte ich das Glück, wieder einen Partner zu finden. Mittlerweile sind wir eine „Patchwork Familie“ und genießen die Zeit mit den nun erwachsenen Kindern.



KINDER

Ich schreibe diese Zeilen am Muttertag. Ich habe drei kleine Kinder.

Wie geht es mir eigentlich als Mutter? Wie geht es uns als Familie, meinem Mann und mir?

Das Leben mit kleinen Kindern ist hektisch, laut, turbulent und zuweilen sehr anstrengend. Sie bringen uns oft an unsere Grenzen und halten uns immer wieder den Spiegel vor.

Doch nicht nur das. Sie bringen uns zum Lachen und zum Staunen und überraschen uns immer wieder aufs Neue. Sie zeigen uns täglich ihre bedingungslose Liebe und schaffen es, oft nur durch kleine Gesten, Glücksgefühle in uns auszulösen, wie wir es nie für möglich gehalten haben.

Und heute überreichten sie mir mit strahlenden Augen Blumen und selbstgemalte Bilder und die Freude in mir ist riesengroß!



OMA & OPA

Beim Zusammenleben mehrerer Generationen in einem Haus sind gegenseitiger Respekt, Toleranz und Vertrauen das Um und Auf. Schön ist, dass wir nicht alleine sind.

Das richtige Maß an Abstand trägt viel zu einem gelingenden Zusammensein bei.

Wir genießen es, das Aufwachsen der Enkelkinder so intensiv zu erleben. Die Ideen der zwei Buben sind erfrischend, das hält jung. Andererseits erleben die Enkel unsere Älterwerden. Das ist eine gute Erfahrung für sie. Wenn jemand von uns krank ist, bringen sie z.B. eine Zeichnung zum Trost, wir spüren ihre Sorge, das ist oft sehr berührend.

Als Oma und Opa haben wir weniger Verantwortung als die Eltern. Bei der Erziehung mischen wir uns nicht ein. Wir sind gerne da, wenn wir gebraucht werden. Wir spüren, dass wir von den Jungen wertgeschätzt werden.

Wir möchten versuchen, durch ein gutes Miteinander den Enkelkindern erfahrbar zu machen, dass Gott für uns ganz wichtig ist.



PATCHWORK

„Reden ist Gold und Schweigen macht Bauchschmerzen“.

Ich denke, dass ehrliche Gespräche unser „Geheimnis“ sind. Das unterscheidet uns wahrscheinlich nicht von anderen Familien. In einer Patchworkfamilie ist aber schwierig, dass es nur zwischen den Kindern und dem leiblichen Elternteil eine natürliche Rolle gibt, die sich durch die Trennungserlebnisse vielleicht auch verändert hat. Die anderen Beziehungen entwickeln sich nach und nach.

Das bedarf einer sehr einfühlsamen Vorgehensweise, vor allem des „Patchwork“elternteils. Uns hilft's, dass niemand versucht, in der Familie eine Rolle zu spielen, sondern seinen Part tatsächlich lebt. Bei Problemen tagt der Familienrat. Das ist manchmal nicht einfach, aber je öfter wir sehen, wie gut wir alles gemeinsam bereden und lösen können, umso leichter fällt es, alle zu einem Gespräch zusammenzutrommeln.

Besonders wichtig ist, dass Glückseligkeit ansteckt. Wenn die Kinder spüren, dass es den Eltern – wieder – gut geht, dann läuft alles gleich viel einfacher!

BEZIEHUNG zwischen Wunsch und Wirklichkeit



SEHNSUCHT

Wenn ich mit Menschen in Kontakt bin, mit jungen und älteren, mit Frauen oder Männern, mit kirchenverbundenen und mit solchen, die nicht in der Kirche beheimatet sind, erlebe ich immer wieder: Es gibt in allen Menschen eine Sehnsucht nach Beziehungen, die gelingen, die tragen, die ein Gefühl der Geborgenheit und Heimat vermitteln.

Untersuchungen bestätigen diesen Eindruck - gerade auch bei jungen Menschen.

REALITÄT

Doch die Gestaltung einer dauerhaften, gelungenen Beziehung ist eine Herausforderung. Der Alltag ist auch geprägt von Momenten, in de-

nen uns weniger das Faszinierende an der Partnerin auffällt, dafür aber das Störende in den Vordergrund rückt. Wir erleben Situationen, wo die Banalität und auch die unangenehmen Seiten am Partner zu ertragen sind. Wunsch und Sehnsucht nach dem Gelingen und die erlebte Realität klaffen oft krass auseinander und stellen in solchen Phasen die Beziehung auf eine Zerreißprobe.

Die Kirche hält das Ideal von Ehe und Familie nach wie vor hoch, trotz dieser Herausforderungen im gelebten Alltag.

MUT MACHEN

Aus meiner Sicht ist es auch eine zentrale Aufgabe der Kirche, Menschen zu dauerhaften Beziehungen zu ermutigen.

Dabei können wir in den Beziehungen der jungen Menschen schon vieles von dem entdecken, was auch eine Ehe ausmacht: Sie bemühen sich um einen guten Umgang miteinander, um Verlässlichkeit, sie üben den Umgang mit Konflikten, sie wissen, dass sie einander verantwortlich sind und dass Treue und Ausschließlichkeit in der Sexualität zwar eine Herausforderung, aber auch ein Merkmal einer tragfähigen Beziehung sind.

An diesen positiven Elementen können wir als Kirche ansetzen. Auch als Eltern von erwachsenen Kindern, die in Beziehungen leben, können wir sie dabei unterstützen, dass ihre Liebe gelingen kann. Wir können ihnen Mut machen auch zum öffentlichen

JA, sie ermutigen, in ihrer Liebe auch das Leben weiterzugeben und Kindern einen Raum der Geborgenheit zu bieten.

ROLLE DER KIRCHE

Wenn wir als Kirche die Menschen beim Thema Beziehungen überhaupt noch erreichen wollen und können, dann geht das über den Weg der Ermutigung und lange schon nicht mehr über Regeln, Vorschriften und Sanktionen.

Das kostbare Gut der Liebe in unserer Mitte zu hüten wie eine Glut am Lagerfeuer, ist ein wichtiger Auftrag der Kirche. Beziehungen in ihrer Realität zu betrachten, das Gelingen, die Sehnsucht und auch das Ideal zu nähren und gleichzeitig auch mit dem Scheitern zu rechnen, ist ebenso wichtig. Dieses Scheitern zu begleiten, als Kirche an der Seite derer zu sein, die durch schwierige Beziehungszeiten gehen und sie auf dem Weg zu begleiten, der auch wieder aus diesen Tiefen herausführt, das sind die Herausforderungen der kommenden Jahre.

In dieser Hinsicht erwarte ich mir auch von der Bischofsynode zum Thema Familie im kommenden Herbst neue Impulse. Und ich hoffe sehr, dass in den Beratungen und in den Texten, die dann beschlossen werden, auf die rechte Spannung zwischen dem Ideal und der Wirklichkeit geachtet wird.

Mag. Josef Lugmayr,
Leiter von BEZIEHUNGLEBEN.AT,
Abteilung Ehe und Familie im Pastoralamt

Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung ermöglicht Veränderung!



BEZIEHUNG LEBEN.AT

Die Beratungsstelle von BEZIEHUNG LEBEN.AT bietet Beratung für Einzelpersonen aller Altersstufen, Paare und Familien an.

Die Beraterinnen sind zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet.

Die Beratung kann auch anonym (ohne Namensnennung) in Anspruch genommen werden.

Ersttermine werden im Büro in Linz unter der Nummer 0732/77 36 76 vereinbart:

Mo - Do 8 - 12 und 13 - 16 Uhr,
Fr 8 - 12 Uhr.

Als Beratungsteam in der barrierefreien Beratungsstelle im Pfarrhof St. Georgen stehen zur Verfügung:



Susanne Bock

Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Erwachsenenbildnerin, System. Beratung mit Kindern, Jugendlichen u. ihren Eltern, Trainerin für Paarkommunikation



Karin Remsing

Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Trainerin für Paarkommunikation, Supervisorin



Monika Greindl

Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Dipl. Sozialarbeiterin

Jubelhochzeiten

Am Sonntag, 14. Juni 2015 um 9.30 Uhr feiert die Pfarrgemeinde das Fest der Jubelhochzeiten.

Die Paare wurden dazu schriftlich eingeladen, soweit wir über das Hochzeitsdatum informiert waren.

Wenn auch Sie heuer das Silberne, Goldene oder Diamantene Ehejubiläum begehen und mit anderen Paaren gemeinsam in der Kirche feiern wollen, laden wir Sie ein, sich bis 29. Mai im Pfarrbüro anzumelden, damit wir die nötigen organisatorischen Vorbereitungen treffen können.

Es ist für die Pfarre ein Fest, gelungene Beziehungen zu feiern, und wir freuen uns auf alle, die dabei sind.

Mag. Josef Lugmayr,

FA Partnerschaft, Ehe und Familie

Herzliche Einladung zum Pfarrfest

am Sonntag, 21. Juni 2015

ab 9.00 Uhr Pfarrcafe mit guten Mehlspeisen im Pfarrheim

um 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit Kinderkirche und Anlasschor

ab 10.30 Uhr Frühschoppen mit der Marktmusik St. Georgen im Johann Gruber Pfarrheim, bei Schönwetter im Garten.



Für Speis und Trank ist ausreichend gesorgt: Bier vom Fass, Bratwürstel, Schweins-, Surbraten, Bauernschmaus und Spinatstrudel.

Spielecke für Kinder mit Kinderbetreuung

Das hauptamtliche Seelsorgeteam und das Team vom FA Feste & Feiern laden ALLE herzlich ein!



Jungschar-Frühlingsaktion

Acht motivierte Leiterinnen und Leiter und 45 Kinder trafen sich am 25. April im Motorikpark Lungitz zur heurigen Frühlingsaktion der Katholischen Jungschar.

Als Einstieg spielten wir das Spiel ‚Capture the flag‘, wobei zwei Mannschaften versuchen, die jeweilige ‚flag‘ der anderen Gruppe für sich zu erobern. Nach sechs lustigen, wenn auch anstrengenden Runden, konnten wir immer noch keine Mannschaft zum Sieger küren und so beendeten wir das Spiel unentschieden.

Anschließend verzehrten wir alle unsere mitgebrachte Jause bei einem großen Picknick. Danach konnte wer wollte den Motorikpark im Alleingang erkunden.

Zum Abschluss gaben wir noch ein lautes Jungschar-BRAVO zum Besten. Wir freuen uns schon auf das Jungschar-Lager im Sommer!

Anna Schöfecker



Einladung Jungscharlager

**Sonntag, 2. bis Samstag, 8. August
Lichtenberg**

Sonntag, 9. August, 9.30 Uhr:
Jungschar-Messe in der Kirche in St.G.

Unser Jungscharlager führt uns heuer nach Lichtenberg ins Jungscharhaus. Wir laden dich dazu ein, bei einer Woche mit Spielen, Spaß und guter Laune dabei zu sein!

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.

Wir bitten die Eltern, ihr(e) Kind(er) an einem der folgenden Termine persönlich anzumelden:

Mittwoch, 27. Mai

17 - 19 Uhr

Donnerstag, 28. Mai

17 - 19 Uhr

jeweils im Jugendraum des
Johann Gruber Pfarrheims

Die Jungschar-Kinder und MinistrantInnen können sich auch bei ihren GruppenleiterInnen anmelden.

Wir freuen uns auf eine lustige und spannende Woche!

Weitere Auskünfte bei den Jungschar-Leiterinnen oder der Pastoralassistentin Eva Wagner (0676/8776 5623).

Auf den Spuren von Marcel Callo

Marcel Callo engagierte sich bei den Pfadfindern und in der Katholischen Arbeiterjugend. Während des Zweiten Weltkrieges kam er nach mehreren Stationen ins Konzentrationslager Gusen II, wo er im unterirdischen Flugzeugwerk „Bergkristall“ arbeiten musste. Schwer gezeichnet von der Ausbeutung starb er am 19. März 1945 im KZ Mauthausen. Er wurde 1987 von Papst Johannes Paul II seliggesprochen.



Am Sonntag, den 19. April gedachte die Pfarre Auwiesen seiner in einer heiligen Messe. Am Nachmittag gingen viele Interessierte aus nah und fern den Spuren von Marcel Callo auf unserem Pfarrgebiet nach: Beim Rundgang „Schritte des Erinnerns“, beim Audio-Gedenk-Weg oder bei Führungen durch die Stollenanlage. Altbischof Maximilian Aichern war unter den TeilnehmerInnen und entzündete im Stollen beim Bild des Märtyrers eine Kerze.



Eine liturgische Feier vor dem Stolleneingang rundete den Gedenktag der Katholischen Aktion, der Pfarren Auwiesen und St. Georgen, dem Papa-Gruber-Kreis und dem Gedenkdienstkomitee Gusen ab.



70 Jahre Frieden

Am 5. Mai 1945 wurden die Konzentrationslager Gusen und Mauthausen befreit. Die befreiten Häftlinge strömten, soweit sie überhaupt noch gehen konnten, nach Norden auf den

Frankenberg und fragten: „Wo Polen?“ Andere gingen zur Kirche. Sie legten sich auf den Fußboden, um für ihre Befreiung zu danken.

70 Jahre des Friedens nahmen wir zum Anlass, um dieser Zeit zu gedenken und für den Frieden zu danken bzw. für den Frieden zu beten.

Erinnerungen von Zeitzeugen, das gesungene Magnificat (Marias Lied der Hoffnung aus dem Lukasevangelium), Musik von Inna Okhten und Rickard Hallste, Fürbitten (u.a. vorgetragen von einem polnischen Mitfeiernden und einem irakischem Asylwerber) sowie ein Lied der zahlreichen polnischen Gäste berührten die Mitfeiernden.

Danke dem Vorbereitungsteam Martha Gammer, Josef Lugmayr und Hubert Röbl-Seidl.

DACHDECKEREI SPENGLEREI



KALTENBRUNNER GmbH



Retzfeld 5 • 4222 St. Georgen/Gusen
Tel.: 07237/35 35 • Fax: 20
Mobil: 0699/10 85 06 42
office@gk-dach.at • www.gk-dach.at

Long Living Langenstein

Dirnbergerstraße 24
4222 Langenstein

HENTSCHLÄGER

Immobilien

16 geförderte Eigentumswohnungen, Baubeginn Sommer 2015,
nur noch wenige Einheiten frei, Größen: 50m²/73m²/96m² + Freiflächen,
HWB unter 30 Kwh/m²a

www.hentschlaeger.at

07237 / 60 60



Symbolgrafik

Stark verwurzelt in der Region

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.



**Raiffeisen
Meine Bank**



Kommunale Bestattung und Friedhofsverwaltung

Luftenberg | St. Georgen | Langenstein

direkt im Gemeindeamt St. Georgen
Rat und Hilfe rund um die Uhr

0676/ 7000 560



Raum für meine Trauer

für alle, die um einen geliebten Menschen trauern.

Freitag, 12. Juni, 19 Uhr, Kirche

Musik, Texte, Stille, Gebete und Rituale können helfen, meine Trauer vor Gott hinzutragen.

kfb: Frauenwallfahrt

in das Kloster Gut Aich am Wolfgangsee mit Gottesdienst und Klosterführung und Schifffahrt am Wolfgangsee. Abschluss in der Wallfahrtskirche St. Wolfgang.

Do, 25. Juni 2015

Abfahrt: 7 Uhr, Parkplatz beim Friedhof
Kosten: € 20,- (Bus und Schifffahrt, ohne Kloster-Führung)
Anmeldung im Pfarrbüro.
Infos: Monika Weilguni,
Tel. 0676/8776 5622

Die Leitung des Seniorentanz' liegt wie schon in den vergangenen Jahren in den Händen von Brigitte Scheubmayr. Brigitte Stürzl ist als Organisatorin tätig.

KMB: Spiel und Spaß der Generationen

So., 31. Mai 2015 von 14:00 bis 18:00 im Motorikpark in Lungitz

Kurz vor dem Vatertag laden wir zu „Spiel & Spaß der Generationen“ inkl. Grillabend ein. Es können auch Opas mit ihren Enkel kommen.

Für das gemeinsame Grillen am Abend möge jeder Fleisch, Würstel etc. selber mitbringen, Getränke sind vorhanden.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 26. Mai: reinhard.kaspar@gmx.net oder 0699/17 21 4684

Das Team der Katholische Männerbewegung des Dekanates Pregarten



Fahrradsegnung

Wir laden Kinder und Erwachsene ein, zum Familiengottesdienst am **Sonntag, 7. Juni um 9.30 Uhr** mit dem Fahrrad zur Kirche zu kommen. Nach dem Gottesdienst gibt es auf dem Kirchenplatz eine Fahrradsegnung.

Das Team vom Kinderliturgiekreis

| Datum | Uhrzeit | Veranstaltung |
|--------------------------------------|-------------------|--|
| Mittwoch, 20. Mai | 14.00 Uhr | Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 24. Mai Pfingstsonntag | 08.00 + 09.30 Uhr | Gottesdienste, Kirche, musikalisch gestaltet von der SingAG (Gesangsverein) |
| Montag, 25. Mai Pfingstmontag | 08.00 Uhr | Gottesdienst |
| | 09.30 Uhr | Pfarrfirmung mit Bischofsvikar Maximilian Mittendorfer, Kirche |
| Mittwoch, 27. Mai | 19.00 Uhr | Selbsthilfegruppe "Angst und Depression", Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 31. Mai | 08.00 Uhr | Gottesdienst, Kirche |
| | 09.30 Uhr | Sprengelmesse Sprengel 8 (Dahaberg, Zottmann, Denneberg, Schörgendorf, Weingraben), Kirche |
| | 14.00 Uhr | KMB: Spiel und Spaß der Generationen, Lungitz |
| Donnerstag, 04. Juni Fronleichnam | 08.30 Uhr | Messe mit anschl. Prozession, Kirche, anschl. Konzert Marktmusik im Garten (Johann Gruber Pfarrheim) |
| Sonntag, 07. Juni | 08.00 Uhr | Gottesdienst, Kirche |
| | 09.30 Uhr | Familiengottesdienst mit Fahrradsegnung, Kirche |
| Mittwoch, 10. Juni | 08.00 Uhr | Mittwoch-Vormittag-Frauenrunde, Johann Gruber Pfarrheim |
| Donnerstag, 11. Juni | 19.00 Uhr | Bibelabend mit Pfarrer Franz Wöckinger, Johann Gruber Pfarrheim |
| | 19.30 Uhr | Frauen.Literatur.Treff, Johann Gruber Pfarrheim |
| Freitag, 12. Juni | 19.00 Uhr | Raum für Trauer, Kirche |
| Sonntag, 14. Juni | 08.00 Uhr | Gottesdienst, Kirche |
| | 09.30 Uhr | Jubelhochzeiten, Kirche |
| Mittwoch, 17. Juni | 14.00 Uhr | Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 21.06. | 08.00 Uhr | Gottesdienst, Kirche |
| | 09.30 Uhr | Pfarrfest - Festgottesdienst mit „Kinderkirche“, Kirche |
| | | Pfarrfest-Frühschoppen, Johann Gruber Pfarrheim |
| Mittwoch, 24. Juni | 19.00 Uhr | Selbsthilfegruppe "Angst und Depression", Johann Gruber Pfarrheim |
| Donnerstag, 25. Juni | | Frauenwallfahrt, Kath. Frauenbewegung |
| Sonntag, 28. Juni | 08.00 + 09.30 Uhr | Gottesdienste, Kirche |
| | 09.30 Uhr | Sprengelgottesdienst Sprengel 9 (Bahnhofsiedlung, Statzing-Siedlung) + 11 (Luftensteiner-siedlung, Abwinden-Dorf, Kernsiedlung), Spielplatz Abwinden |
| Donnerstag, 02. Juli | 19.00 Uhr | Bibelabend mit Pfarrer Franz Wöckinger, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 05. Juli | 08.00 Uhr | Gottesdienst, Kirche |
| | 09.30 Uhr | Familiengottesdienst, Kirche |

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 5. Juli, Redaktionsschluss: MONTAG, 22. Juni

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St.Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarrbrief.stgeorgen@dioezese-linz.at; Hrsg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: A. Dorn, E. Hölzl, R. Kaspar, Privat; Layout: S. Buchsbaum; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schönaun; Verlags- u. Herstellungsort: Schönaun; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 4.500